



**Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen
Geld- und Ökotipps**

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#),
[Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#)
[Gift-Abc](#) [Archiv](#) [Impressum](#)

[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index Juli 2007

- + [Mit Einkaufsrevolution zur KonsumentInnen-demokratie](#)
- + [Effizienzrevolution jetzt!](#)
- + [Keine Strompreiserhöhungen bei Ökostrom](#)
- + [Retten Sie die letzten Amur-Tiger!](#)
- + [Warum ist Toyota besser als andere Autohersteller?](#)
- + [Umstellung der Kraftfahrzeugsteuer in weiter Ferne](#)
- + [Elektronisches Tempolimit 160 - aus Liebe zur Umwelt](#)
- + [Umwelt-Finanzen:](#)
 - [Weltreichtumsbericht](#)
 - [Was tut sich auf den Finanzmärkten und Offshore Islands?](#)
 - [Ethisches Investment](#)
 - [Verhindern Sie Klimakatastrophe!](#)
 - [New Energy Fund](#)
- + [Umwelttechnologien / Zukunftstechnologien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Wind auf der Überholspur](#)
 - [Was tun mit der Biomasse?](#)
 - [Solarstrom ist fossilen und Biotreibstoffen ökologisch überlegen](#)
 - [Rapsöl als Kraftstoff extrem krebserregend](#)
 - [Elektro-Smart bald auch in Deutschland?](#)
 - [Elektro-"Mini-Cooper" aus England](#)
 - [Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
 - [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
 - [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Frank Asbeck](#)
- + [Honig und Bienen ohne Schutz vor Gentechnik](#)
- + [BUND fordert mehr Kontrolle von Nanotechnologie](#)
- + [Emissionshandel kritisch bewerten](#)
- + [Kein Ökosiegel für Luftfracht](#)
- + [Kohle um jeden Preis](#)
- + [Störfälle Atomkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel: Brand hat Reaktor beschädigt](#)
- + [Im Polarmeer droht ein neues Tschernobyl](#)
- + [Atomrisiken bleiben der Öffentlichkeit verborgen](#)
- + [Wirkung von Strahlung auf den Menschen](#)
- + [Den Atomkraftwerken geht die Energie aus](#)
- + [Stand-by-Schaltungen: Zwei Atomkraftwerke wegsparen](#)
- + [Geld sparen mit Ökostrom!](#)
- + [Klimawandel:](#)
 - [Greenpeace befürchtet 200 Millionen Klimaflüchtlinge bis 2040](#)
 - [Herbst und Winter 2006/07: Wärmste Jahreszeit seit 700 Jahren](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)
 - [Schwarzenegger gegen Bush](#)
 - [Pipelinebau weltweit](#)
 - [Wenn der Euro den US-Dollar ablöst](#)
 - [Der nächste Ölschock kommt bestimmt!](#)

- + **Totale Überwachung:**
 - **Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung**
 - **Datenhandel: Welchen Score-Wert haben Sie?**
 - **Schäuble will Gesetze für Trojaner ändern**
- + **Buchtipps: Peter Henricke & Nikolaus Supersberger: *Krisenfaktor Öl – Abrüsten mit neuer Energie***
- + **Filmtipp: Florian Opitz: *Der große Ausverkauf***
- + **Statistik: Produkte von verantwortlichen Unternehmen und nachhaltiger Waldwirtschaft**
- + **Umwelt-Termine**
- + **Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.**
- + **PS: Bundestag will mehr Radfahrer**

PDF-Druckversion

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Mit Einkaufsrevolution zur KonsumentInnen-demokratie

Die optimale Fabrik würde auf einem Schiff liegen, das immer dort anlegt, wo die Sozial- und Umweltstandards gerade am niedrigsten sind. Damit brachte ein deutscher Textilindustrieller auf den Punkt, wie die gegenwärtige Wirtschaftslogik funktioniert. Doch die Ausbeutungsstrategie erhält Gegenwind. Es regt sich Widerstand seitens kritischer NGOs und KonsumentInnen. **"Der Entzugsmacht des Kapitals kann die Entzugsmacht des Konsumenten gegenübergestellt werden"** sagt der Soziologe Ulrich Beck.

Journalistin Tanja Busse ruft gleich zur "Einkaufsrevolution" auf. In Ihrem gleichnamigen Buch plädiert sie vehement dafür, uns für die Geschichte von Produkten zu interessieren, problematische Konzernpraktiken anzuprangern und nach alternativen Einkaufsmöglichkeiten Ausschau zu halten.

Ihr Kollege Fred Grimm hat einen anderen Einkaufsführer erstellt, den er "Shopping hilft die Welt verbessern" nennt. Beschrieben werden die Bereiche Ernährung, Mode, Wohnen, Digital Lifestyle (Handy, Computer etc.) sowie Reisen und Geld.

Alexander Meschnik und Mathias Stühr hingegen hinterfragen in "Wunschlos unglücklich" den kritischen Konsumenten, da auch dieser sich wiederum über Konsum und nicht als Bürger definiert. Die beiden sehen im "moralischen Konsum" eine "Geschäftsidee mit großer Zukunft", da sich Konsum von der Erfüllung bloßer Lebensnotwendigkeiten hin zur "Sinnegebungsmaschine" gewandelt habe.

"Wenn es stimmt, dass der Kapitalismus gegenwärtig die dominanteste Religion in den westlichen Gesellschaften darstellt, dann muss man den Konsum, die Tätigkeit der Warenbeschaffung und Warenbeweihräucherung, als die dazugehörige Frömmigkeitspraxis bezeichnen", schreibt Gabriele Sorigo in ihrem Buch "Abendmahl in Teufels Küche".

In Anbetracht der Tatsache, dass ein "Weiter wie bisher" den "Superorganismus Menschheit" mit Sicherheit ins Aus befördert, kann nur eine weltweite ökosoziale Marktwirtschaft eine dauerhaft lebenswerte Zukunft garantieren, meint Franz J. Rademacher in seinem Buch "Welt mit Zukunft".

Eine **verantwortliche "Verbraucherkultur"** wird im 21. Jahrhundert also auch zu einem wichtigen politischen Faktor werden.

Quelle: "pro ZUKUNFT" 1/2007

Effizienzrevolution jetzt!

Angesichts der Herausforderungen durch Klimawandel und Ressourcenverknappung

sehen die deutschen Umweltverbände in einer Effizienzrevolution den Schlüssel für eine sichere Energiezukunft. "Nach der Energiewende mit der Erschließung regenerativer Quellen müssen wir jetzt unsere Ressourcen effizienter nutzen", forderte der Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR), Hubert Weinzierl, im Vorfeld des Energiegipfels. "Nur so kann Deutschland den selbstgesteckten und den internationalen Verpflichtungen gerecht werden." Die Steigerung der Energieproduktivität um 3% jährlich, so Weinzierl, sei dabei notfalls auch mit Hilfe des Ordnungsrechts durchzusetzen. "Leider hat die Selbstverpflichtung der Industrie bisher kläglich versagt", kritisierte er.

Der DNR warnte gleichzeitig davor, im Zuge der Klimadiskussion klammheimlich an einer Renaissance der Atomkraft zu basteln. "Alte Atom- und neue Kohlekraftwerke versperren uns den Weg in eine sicherere Energiezukunft", warnte Weinzierl. Ihr Einsatz führe zu nicht rückholbaren Konsequenzen und sei deshalb unmoralisch. Die Umweltorganisationen würden es jedenfalls nicht zulassen, dass Klimakiller und radioaktive Risiken gegen den Willen der Gesellschaft durchgedrückt würden. Mehr bei

<http://www.dnr.de>

<http://www.taz.de/index.php?id=archiv&dig=2007/06/29/a0072>

Keine Strompreiserhöhungen bei Ökostrom

Die vier großen deutschen Energieversorger – RWE, Eon, EnBW und Vattenfall – wollen längere Laufzeiten ihrer Atomkraftwerke, planen neue Kohlekraftwerke und machen riesige Gewinne.

Ab 1. Juli müssen die Energiekonzerne ihre Preiskalkulation nicht länger von den Bundesländern absegnen lassen. Die Folge: deutliche **Preissteigerungen für Strom um über 30%**. Etwa hundert Stromversorger erhöhen Anfang Juli erneut ihre Preise. Der **Preis für Ökostrom bleibt jedoch stabil**. Vielerorts ist grüner Ökostrom dann nicht mehr teurer als Strom aus risikoreichen Atomkraftwerken oder klimaschädlichen Kohlemeilern, sondern möglicherweise sogar billiger.

Kunden sollten ihre Verbrauchermacht nutzen und **jetzt den Stromversorger wechseln!**

Mehr **Infos zu Ökostrom** gibt es [hier](#)

Retten Sie die letzten Amur-Tiger!

Der Amur-Tiger ist die größte Raubkatze der Welt. Seine Heimat ist die Amur-Region im Fernen Osten Russlands. Diese 1,35 Millionen Quadratkilometer große Region ist landschaftlich äußerst vielseitig: Im Norden bestimmt die Taiga das Bild, im Süden subtropisch anmutende Laubwälder. Dazwischen findet man immer wieder großflächige Feuchtgebiete. Obwohl sich der Amur-Tiger hervorragend an seinen Lebensraum anpasst, ist er vom Aussterben bedroht. Es gibt nur noch 450 dieser Tiere. Der Mensch ist für die Zerstörung seines Lebensraumes verantwortlich und hat den Jäger zum Gejagten gemacht. Mehr bei

<http://www.wwf.de/index.php?id=5462>

Warum ist Toyota besser als andere Autohersteller?

In den USA ist es schon so weit: Der japanische Autobauer Toyota verkauft mit dem Lexus mehr Luxusautos als die US-Autoproduzenten. An der Börse, schreibt die "Zeit", ist Toyota schon mehr wert als Porsche, Daimler, BMW und VW zusammen. Worher kommt der Erfolg?

Erstens: Mit den **Hybrid-Antrieben** setzt Toyota seit 10 Jahren auf **umweltfreundlichere Autos**. Die deutschen Autobauer haben diesen Markt komplett verschlafen, obwohl die Hybridtechnik eine Erfindung von zwei Professoren an der Hochschule Aachen im Jahr 1972 ist.

Zweitens: die **deutschen Autohersteller bauen aggressive, große und schnelle Autos**. Aber wofür eigentlich, wenn Deutschland immer mehr Staugesellschaft wird?

Drittens: **Wer auch nur einmal am Steuer eines Hybrid-Autos saß**, weiß, dass nicht Daimler, BMW oder Audi, sondern Toyota die besten Autos der Welt baut. "Wer unseren Lexus fährt, soll zur Ruhe finden wie bei einer Teezeremonie."

Viertens: Wer deutschen Autobossen zu hört, spürt recht rasch den **PS-Größenwahn**. Wer japanischen Autobossen zuhört, lernt etwas von der Zen-Philosophie aus Stille und Qualität. Sie sprechen bescheiden und verdienen als Vorstände etwa fünfmal mehr als ihre Facharbeiter. Die deutschen Auto-Vorstände kassieren bis zum 200fachen ihrer Mitarbeiter.

Der Unterschied: In Deutschland haben sich BMW und Daimler zusammengetan, um **vielleicht 2009** das erste (Soft-)Hybrid-Serien-Auto auf den Markt zu bringen. Toyota wird schon im Juni 2007 das einmillionste Hybrid-Auto verkauft, dank einer **deutschen Erfindung vor 35 Jahren!**

Das Qualitätsniveau der Japaner ist legendär, selbst stolze Konzernherren wie Daimlers Dieter Zetsche oder Volkswagens Martin Winterkorn mussten anerkennen, dass Toyota und Lexus hier den Maßstab für die Branche setzen.

Nicht nur die japanischen Autobauer, sondern sogar die chinesischen liegen vor den Deutschen. **"Wer solche Autos baut, hat keine Zukunft"**, sagte ein führender japanischer Automanager vor zwei Jahren über VW, Daimler und Co. Mehr bei

<http://www.zeit.de/2007/24/Lexus>

http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&template=news_detail.html

Umstellung der Kraftfahrzeugsteuer in weiter Ferne

Eine Umstellung der Kraftfahrzeugsteuer auf den **Kohlendioxidaustritt** wird es aller Voraussicht nach nicht so bald geben. Die Finanzminister der Länder haben die Eckpunkte der Bundesregierung abgelehnt. Die Länder wollten für den Wegfall der ihnen bisher zustehenden Kraftfahrzeugsteuer-Einnahmen nur in gleicher Höhe über die Mehrwertsteuer entschädigt werden. Bisher richtet sich die Höhe der Kraftfahrzeugsteuer auch nach der Motorgröße. Mehr bei

<http://www.faz.net/s/F3944~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Elektronisches Tempolimit 160 - aus Liebe zur Umwelt

In der EU gibt es offenbar Überlegungen, Neuwagen von 2013 an mit einer Tempobremse auszustatten. Demnach sollen neue Autos aus Klimaschutzgründen nur noch 160 Stundenkilometer fahren dürfen. Ausnahmen von der Tempobeschränkungen sollen dem Bericht zufolge nur für Polizei, Krankenwagen, andere hoheitliche Aufgaben oder Militärfahrzeuge gelten.

Der für 2012 geplante EU-Abgaswert von 130 Gramm CO₂ pro Kilometer soll ab 2020 auf 95 Gramm sinken. Außerdem sollen die Autohersteller in Autoanzeigen, Plakaten und sonstigen Werbungen 20% der Werbefläche für Verbrauchs- und Abgasangaben reservieren müssen. Mehr bei

<http://www.sueddeutsche.de/,tt3m3/automobil/artikel/957/119811>

Umwelt-Finanzen:

Weltreichtumsbericht

Noch nie war der Unterschied zwischen denen, die arbeiten und denen, die Geld bekommen ohne zu arbeiten, so groß.

Laut dem sogenannten 11. Weltreichtumsbericht von Merrill Lynch und Capgemini stieg das Gesamtvermögen der "Superreichen" um 11,4% - in absoluten Zahlen ausgedrückt: 37,2 Billionen Dollar. Die Zahl der besonders wohlhabenden Privatpersonen (Ultra High Net Worth Individuals – Ultra-HNWIs – Privatanleger mit einem Vermögen von mehr als 30 Millionen US-Dollar) nahm um 11,3% auf 94.970 zu. Der größte Zuwachs an HNWI ergab sich in Singapur (+ 21%) und Indien (+ 20,%). Mehr bei

<http://www.attac.at/4629.html>

Was tut sich auf den Finanzmärkten und Offshore Islands?

Die wild wuchernden und global agierenden Fonds müssen genauso überwacht werden wie die Banken und der Wertpapierhandel.

Dazu Ex-Bundeskanzler und "Die Zeit"-Herausgeber Helmut Schmidt: "Die große Mehrzahl der über 9000 Hedgefonds hat ihr juristisches Domizil auf klitzekleinen souveränen Inseln errichtet; denn dort funktioniert weder eine Steuerbehörde noch eine Finanzaufsicht..."

Die Manager dieser neuartigen Finanzinstitute sind ebenso frei, ihren Spekulationen und ihrem persönlichen Gewinn nachzugehen, wie die Condottiere im italienischen Mittelalter."

Quelle: "Die Zeit", 01.02.2007, Nr 6, S.21

Ethisches Investment

Als Teilbereich kritischen Konsums gilt das ethische Investment. Wenn es mehr Menschen, die über Geldvermögen verfügen, nicht mehr egal ist, wo und wie das Geld angelegt wird, dann **erhalten nachhaltige Zukunftsbranchen wie Erneuerbare Energien mehr Kapital und können sich schneller entwickeln.** Börsennotierte Unternehmen, die etwa Rüstungsgüter produzieren oder unter inhumanen Arbeitsbedingungen produzieren lassen, geraten hingegen unter Druck. **Ethisches Investment darf nicht unterschätzt werden. Wie beim verantwortlichen Konsum wird auch hier der ethische Anspruch an die Wirtschaft herausgestellt, der Banken und börsennotierte Unternehmen unter Zugzwang bringen kann.**

Zudem kann man beim ethischen Investment sicher sein, dass man sein Geld nicht in Bereichen investiert, die man im täglichen Leben ablehnen würde, sondern in solche, mit denen man sich identifizieren kann.

Verhindern Sie Klimakatastrophe!

Bisher war Nachhaltigkeit eher ein Insiderthema. Jetzt geht der Erhalt der Erde alle an. Klimaschutz ist kein kurzfristiges Modethema. **Mittelfristig entsteht ein grüner Milliardenmarkt mit schon jetzt hohen Mittelzuflüssen.** Der Bedarf ist groß und es

werden die Unternehmen Nachfrage erhalten, die bislang eher unbedeutend waren.

Nachhaltigkeit wird quasi zur Voraussetzung für gute Renditen.

Klimaschutz bringt gute Renditen: Verdienen Sie sich eine überdurchschnittliche Rendite, während Sie durch die richtige (grüne) Geldanlage die Klimakatastrophe verhindern: Investieren Sie z.B. in Erneuerbare Energien oder in nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, denn ihnen gehört die Zukunft.

Klimawandel beflügelt Erneuerbare Energie-Geldanlage:

Der Markt für nachhaltige und ethische Fonds wächst weiter: 16,07 Milliarden Euro betrug das Gesamtvolumen dieser Fonds in Deutschland Ende März 2007. Ende 2006 hatten die Anleger 13,4 Milliarden Euro in solche Fonds investiert. Mehr bei <http://www.ecoreporter.de>

New Energy Fund Umwelttechnologiefonds

Die Performance 2005 des Umwelttechnologiefonds **New Energy Fund** betrug immerhin **38%**. (Dieser Wert wird sich nach dem kommenden Ölschock vermutlich vervielfachen.) In 2004 erwirtschaftete er 35%, in 2006 20%. Und **seit Anfang 2007 bereits ca. 25 Prozent!**

Denn der Sarasin New Energy Fund ist der erste europäische Aktienfonds, der zu **100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert**. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang. "Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt. New Energy nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden.

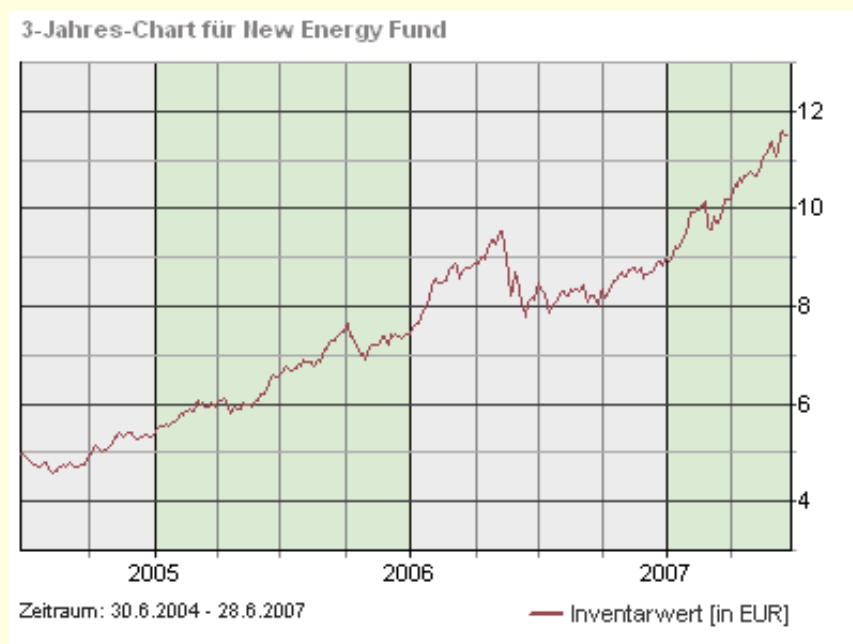
Branchenaufteilung: Solar (17%), Wind (28%), Wasserkraft (3%). Fossile Energien (29%), Brennstoffzellen (6%), Service/Effizienz (17%).

Derzeitiges Fondsvolumen: 251 Millionen Euro.

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölschock - ist der optimale Einstiegszeitpunkt.

Mehr in unserem

[Geldtipp](#)



Wertentwicklung New Energy Fund 2005 bis 2007

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleißen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine **autarke Energieversorgung ermöglichen**, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei <http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Wind auf der Überholspur

Windkraft überholt Atomkraft und kaum einer merkt es: Am 18. März 2007 um acht Uhr morgens speisten die Windkraftanlagen 18.100 Megawatt Leistung ins Netz - ein Spitzenwert. Alle Atomkraftwerke zusammen leisteten an diesem Tag nur 17.000 Megawatt. Mehr bei http://www.energienetz.de/index.php?st_id=706&itid=706

Was tun mit der Biomasse?

Öko-Kraftstoff oder Lebensmittel: Die weltweite Debatte über Bioethanol und Biodiesel verschärft sich.

Überall auf der Welt, insbesondere in den USA und in Brasilien, steigern Bauern ihre Mais-, Soja-, Raps- und Getreideproduktion um zweistellige Raten, nur um von der rasant steigenden Nachfrage nach Biokraftstoffen zu profitieren. In Deutschland entsprach die Produktionskapazität für Biodiesel Ende 2006 etwa 15% des gesamten Dieserverbrauchs, so der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie. Die Kapazitäten für Bioethanol, der Alternative zum Ottokraftstoff, sind zwar geringer, wachsen aber stark.

Doch der Boom der Biomasse ruft Kritiker auf den Plan. Manche Bioenergie aus nachwachsenden Rohstoffen hat eine schlechte Klimabilanz. **Ein massiver Ausbau**

birgt beträchtliche ökologische und soziale Gefahren. Biosprit könnte sogar Hungersnöte auslösen und Biokraftwerke könnten den Regenwald verbrennen.

Mehr bei

<http://www.handelsblatt.com/Energiemix-Diskussion/was-tun-mit-der-biomasse.html>

<http://www.taz.de/index.php?id=archiv&dig=2007/06/08/a0043>

<http://www.kurier.at/nachrichten/wirtschaft/82472.php>

http://www.umwelt.org/robin-wood/german/magazin/200702/36_37_D93_palmkl.pdf

Solarstrom ist fossilen und Biotreibstoffen ökologisch überlegen

Einige Biotreibstoffe wie Rapsdiesel und Biosprit aus Mais sind umweltschädlicher als fossiles Benzin und Diesel. Wirklich gut stehen die Karten aus ökologischer Sicht insbesondere für **Biogas aus Holz, Gülle, Bioabfällen und Reststoffen**. Das ist in aller Kürze das Resultat der Ökobilanz-Studie der Materialforschungsanstalt Empa, die diese Woche von den Bundesämtern für Energie, Umwelt und Landwirtschaft publiziert wurde.

Das Ergebnis: Um unsere Mobilität sicherzustellen und zugleich die Umwelt zu schonen, sind weder Biotreibstoffe noch fossile Energieträger die beste Wahl. Sowohl was den Flächenbedarf für die Energieproduktion anbelangt als auch was den Klimaschutz betrifft, ist die Solarenergie (Fotovoltaik) den meisten Biotreibstoffen deutlich überlegen.

Zwar wollen die Empa-Forscher den Stab über der Bioenergie nicht brechen. Nur: Sie kann auf ökologisch vertretbare Weise maximal ein Zehntel des Schweizer Energiebedarfs decken. Daher sehen die Forscher den Königsweg für die **Mobilität in einem Energiepfad, der über Solarstrom und Elektromotoren im Auto führt**.

Mehr bei

<http://www.sonntagszeitung.ch/dyn/news/wissen/755433.html>

Rapsöl als Kraftstoff extrem krebserregend

Rapsöl als Kraftstoff zu verwenden ist extrem krebserregend. Das behauptet Professor Axel Munak von der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, nachdem er das Öl untersucht hat. Sein Ausgangspunkt war folgender: "Was passiert eigentlich, wie es ja viele Leute heutzutage machen, sie nehmen einen normalen Dieselmotor, tanken irgendwoher Rapsöl und fahren preiswerter."

Das Ergebnis der Tests: "Die Auswertung des Mutagenitätstests, die war eben dann doch alarmierend, insofern weil dort der Faktor 30 eben aufgetreten ist gegenüber Dieselmotor." Das bedeutet, die **Abgase, die bei der Verbrennung von Rapsöl entstehen, waren bei dieser Versuchsreihe 30-mal krebserregender als bei herkömmlichen Diesel**. Doch bei der eiligen Informationsweitergabe wurden zwei wichtige Punkte nicht genannt: Die Tests wurden an einem Motor durchgeführt, der nicht für die Verbrennung von Pflanzenöl geeignet war. Außerdem entsprach das verwendete Pflanzenöl nicht der DIN-Norm. Das Öl beinhaltete einen chemischen Fliesverbesserer.

Um Pflanzenöl zu fahren, muss der Motor umgerüstet werden. Nur dann könne man eine ordentliche Verbrennung des Öls garantieren, sagt Thomas Kaiser. Professor Munak hält dagegen: Dies sei doch der Alltag. Um Geld zu sparen, würden viele Autofahrer ihren Motor gar nicht umrüsten. **Wer jedoch Pflanzenöl in einem nicht umgerüsteten Motor verbrennt, tut sich und der Umwelt keinen Gefallen.**

Mehr bei

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/632591>

Elektro-Smart bald auch in Deutschland?

Für Großbritannien baut DaimlerChrysler den Smart auch elektrisch (wie er ursprünglich vom Smart-Erfinder Nicolas Hayek gedacht war). Werden wir ihn bald auch in Deutschland kaufen können oder werden wir auch weiterhin mit lauten Stinkern abgespeist? Mehr zum britischen Elektro-Smart bei http://www.smart.com/-snm/INTERSHOP.enfinity/en_UK/-/GBsmartEV.page

Fragen Sie im "Smart-Center" nach dem Elektro-Smart an!

Elektro-"Mini-Cooper" aus England

Schon wieder ist England Vorreiter in Sachen Elektroautos. Nach dem Elektro-Smart, dem Elektro-Twingo und dem Tesla-Roadster hat nun gerade z.B. die englische Firma PML Flightlink aus Alton einen Mini vorgestellt, der von vier jeweils 163 PS starken Elektromotoren in den Rädern (Radnabenmotoren) angetrieben wird. 652 PS leistet der Kleinwagen damit, beschleunigt nach Angaben des Unternehmens in 4,5 Sekunden von 0 auf Tempo 100 und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 240 km/h. Wesentlicher als diese Fahrwerte sind jedoch folgende Kennzahlen: Die Kombination aus Lithium-Ionen-Batterie und Hochleistungskondensatoren ermöglicht eine Betriebsdauer von vier Stunden, die **Reichweite allerdings beträgt 1500 Kilometer**, denn ein 250-Kubik-Zweizylinder-Benziner mit 20 PS dient als bordeigener Dynamo, der bei Bedarf Strom erzeugt.

PML Flightlink behauptet, die Technik sei der derzeit beste elektrische Antrieb der Welt, verweist auf die **Überlegenheit des Allradkonzepts** und deutet an, dass sich die Komponenten **in praktisch jedes Auto einbauen lassen** - denn schließlich sei das ja auch bei einem handelsüblichen Mini gelungen. Außerdem lässt die Firma im Namen von BMW Großbritannien ausrichten, dass der deutsche Mutterkonzern in keinerlei Zusammenhang mit dem Elektroprojekt stehe und die Garantie für den Mini aufgrund der technischen Veränderungen erloschen sei. Mehr bei <http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,457725,00.html>

Und während BMW weiterschläft, baut Tesla jetzt in den USA an einer Elektro-Limousine auf Basis des BMW 5ers.

Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA



**Burn rubber,
not gasoline.**

Introducing the Tesla Roadster:

- 100% electric
- 0 to 60 in about 4 seconds
- 135 mpg equivalent
- 250 miles per charge
- about 1¢ per mile*

Der neue Tesla Roadster aus Kalifornien mit Elektroantrieb - ein Zukunftsfahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert keine Abgase und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden.

Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km.

Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die Performance von Elektroautos hat's in sich!

- Reichweite: ca. 400 Kilometer,
- Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),
- Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!
- Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.
- Ladezeit: 3,5 Stunden

Wenn sich der kalifornische Gouverneur und bekennende Hummer-Fahrer **Arnold Schwarzenegger** bei der Vorstellung eines neuen Elektro-Autos blicken lässt und sogar breit grinsend hinter dem Steuer Platz nimmt, handelt es sich vermutlich nicht um eine Veranstaltung linksradikaler Umweltaktivisten. Und tatsächlich: Der neue Tesla Roadster räumte bei seiner Enthüllung in Santa Monica gleich mit sämtlichen Vorurteilen auf, die dem Elektroantrieb von Seiten der Kunden seit langem entgegenstehen. "Ich wollte ein Auto entwickeln, das ich selbst gerne fahre. Und ich liebe schnelle Autos", sagt Martin Eberhard, Gründer und Vorstand der Start-Up-Firma Tesla Motors.

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Tesla Motors wurde 2003 von Martin Eberhard and Marc Tarpenning gegründet, um effiziente Elektroautos für Leute zu bauen, die gerne fahren. Die ersten Teslas sollen 2007 in England vom Fließband laufen und ab kommendem Frühjahr verkauft werden. Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (70.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.com/de/magazine/3100.asp?id=3588>

>>> <http://www.teslamotors.com>

Zum Tesla Video:

<http://wolfsator.squarespace.com/ablage/2006/12/18/tesla-video.html>

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.

<http://www.umweltmedizin.de/content/red.otx/527,15258,0.html>

<http://www.tropos.de>

>>> **Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!**

Der vielgepriesene Dieseluß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin.

Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein.

Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss...

Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

Spruch des Monats:

"Ich bin Teil der Lösung eines Riesenproblems, das auf uns zurollt."

Frank Asbeck, Gründer und Chef der Solarzellenfirma Solarworld

Honig und Bienen ohne Schutz vor Gentechnik

Honig soll nun doch nicht gegen die Verunreinigung durch Pollen von genetisch verändertem Mais MON 810 geschützt sein. Der Verwaltungsgerichtshof München bestätigt mit seinem Eilentscheid zwar, dass Lebensmittel, die MON 810 enthalten, nicht zugelassen sind. Zugleich ist er aber der Auffassung, dass dies für Honig nicht gilt. "Es ist nicht nachvollziehbar, warum Honig einen Sonderstatus haben soll", so der betroffene Imker Bablok, der zuvor vom Augsburger Verwaltungsgericht Recht bekam.

Imkermeister Radetzki vom Bündnis zum Schutz der Bienen: "Warum sollen Honigkunden und Imker die Verunreinigung von Honig hinnehmen, obwohl weder eine spezielle Risikoprüfung durchgeführt wurde, noch eine entsprechende Zulassung vorliegt? Konzerne wie Monsanto werden das als Freibrief auffassen, ihre risikoreichen Produkte ohne Rücksicht auf die gentechnikfreie Landwirtschaft in Verkehr zu bringen." Gerade erst hatte die Bundesregierung nach Anfrage durch die FDP bestätigt, dass sie tatsächlich Risiken beim Anbau von GVO-Mais sieht. Als skandalös wertet Peter Röhrig, Gentechnikexperte des BÖLW, die Einschätzung des Gerichts, das erklärte, ein Imker könne bei Absatzschwierigkeiten keine Haftungsansprüche geltend machen. Diese seien lediglich auf subjektive Erwartungen der Verbraucher zurückzuführen. Mehr bei

<http://www.bienen-gentechnik.de>

Mehr zu GM-Reis und -Meis bei

<http://www.gmwatch.org/archive2.asp?arcid=8025>

Gen-Pflanzen lassen sich in der freien Natur weniger kontrollieren als angenommen.

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25409/1.html>

BUND fordert mehr Kontrolle von Nanotechnologie

Die Umweltschutzorganisation BUND hat vor möglichen Gefahren der Nanotechnologie gewarnt und eine stärkere Kontrolle der Zukunftstechnologie gefordert. Gesetzeslücken und Informationsdefizite seien für diese Branche kennzeichnend, erklärte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland. Zum Schutz vor möglichen Gefahren müssten verpflichtende Sicherheitstests für Nanoprodukte eingeführt werden. **Solange die Ungefährlichkeit eines Produktes nicht eindeutig erwiesen sei, dürfe es nicht vermarktet werden.**

Die Industrie dränge massiv mit Produkten auf den Markt, ohne die Verbraucher umfassend über die Risiken zu informieren, erklärte BUND-Vorstandsmitglied Helmut

Horn. Erste Studien wiesen aber darauf hin, dass **Nanopartikel bei Menschen, Tieren und in der Umwelt große Schäden anrichten könnten**. Mehr bei <http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=28825>

Emissionshandel kritisch bewerten

Die wirksame Bekämpfung des Klimawandels wird verzögert durch die Fixierung der Politik auf ein ungeeignetes Steuerungsinstrument, den Emissionshandel. Dies zu analysieren, in der Öffentlichkeit deutlich zu machen und für eine bessere Klimaschutzpolitik einzutreten, entwickelt sich zu einer dringenden neuen Aufgabe für die Umweltverbände.

Der Gedanke, dass man weder die Atomenergie noch ihren Widerpart, die fossilen Energien benötigen würde, wenn man sich für eine dritte Energieform - die Erneuerbaren Energien - entscheiden würde, konnte in der interessierten Öffentlichkeit und auch bei vielen Umweltverbänden nicht Fuß fassen. Der Grund: Darin waren sich Atomenergie und Fossilenergie trotz ihres erbitterten Zweikampfes völlig einig: Die Erneuerbaren Energien würden stets nur eine belanglose additive Energie bleiben, die - so eine gemeinsame Werbeanzeige der Stromversorger aus dem Jahr 1993 - auch langfristig nicht mehr als 4% des Strombedarfs decken könne. Diese Behauptung - mit der versammelten angeblichen Fachkompetenz der Stromwirtschaft vorgetragen - fand fast überall Gehör und wurde sogar von der damaligen Umweltministerin (Angela Merkel) im Jahr 1994 wörtlich wiederholt. Anderslautende Studien, z.B. eine Diplomarbeit von Ralph Bischof an der Technischen Hochschule in Hannover - übrigens ebenfalls aus dem Jahr 1993 - **verschwanden in den Panzerschränken der Energiewirtschaft. Die Veröffentlichung wurde vom Auftragsgeber untersagt.**

Der Emissionshandel hat versagt: Der viel-zitierte Stern-Report zu den Kosten des Klimawandels nennt soziale Kosten (Schäden) in der Höhe von 85 Dollar für jede emittierte Tonne CO₂, also etwa 114 Euro.

Demgegenüber sanken im Mai 2007 die Preise für die Erlaubnis zur Emission einer Tonne CO₂ auf ihren bisherigen Tiefststand von 20 Cent. Nach der Theorie darf eine solche Absenkung nur erfolgen, wenn die Wirtschaft ihre Emissionen bereits in der gewünschten Weise vermindert hat. Im vergangenen Jahr 2006 sind die Emissionen in Deutschland überhaupt nicht gesunken, sondern nach einer Pressemitteilung des Umweltbundesamtes vom 30.03.07 sogar um 0,6% gestiegen. Auch für das laufende Jahr ist - nach einer Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung vom Ende April - mit einem **weiteren Anstieg des CO₂-Ausstoßes um 1 Prozent zu rechnen**. Eine Lösung bieten nur Erneuerbare Energien. Mehr bei

<http://www.sfv.de/artikel/2007/emission.htm>

<http://www.taz.de/index.php?id=archiv&dig=2007/06/19/a0152>

Kein Ökosiegel für Luftfracht

Produkten, die per Luftfracht geliefert werden, soll in Großbritannien das Ökosiegel entzogen werden. Die Soil Association, jene Non-Profit-Organisation, die für Kontrolle und Zertifikate der meisten dieser Produkte zuständig ist, argumentiert, dass Lebensmittel, die eingeflogen werden, erheblich zur Erhöhung des Kohlendioxid ausstoßes beitragen.

Die Zahl der "food miles" - der Strecke, die Lebensmittel zurückgelegt haben, bis sie im Supermarktregal liegen - hat sich in dem Jahrzehnt bis 2002 um 15% erhöht.

Seitdem stieg die Zahl um 2% im Jahr. Das sind 18 Millionen Tonnen Kohlendioxid per annum - 1,8% des gesamten britischen Kohlendioxidausstoßes. **Eine 225-Gramm-Schale Erdbeeren aus Neuseeland verursache genauso viel CO2 wie elf durchschnittliche Autofahrten, um ein Kind zur Schule zu bringen**, meint die Soil Association. Mehr bei

<http://www.taz.de/index.php?id=zukunft&art=847&id=475&cHash=7a0aa53e7d>
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/636898>

Kohle um jeden Preis

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister will Kohlekraftwerke bauen und den Treibhausgasausstoß seines Bundeslandes verdreifachen.

Während alles vom beginnenden Klimawandel spricht und der östliche Mittelmeerraum unter einer beispiellosen Hitzewelle stöhnt, scheint hoch im Norden jemand die Zeichen der Zeit verschlafen zu haben: Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dieter Austermann legte ein Grünbuch Schleswig-Holstein Energie 2020 vor, das es in sich hat. Von derzeit 4,3 Millionen auf 15 Millionen Tonnen will er bis zum Jahre 2020 den Kohlendioxid-Ausstoß der Stromwirtschaft im Land zwischen den Meeren steigern. Das Gas, vielen auch unter seiner chemischen Formel CO₂ bekannt, gilt als Hauptverursacher der globalen Erwärmung. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25594/1.html>
http://www.wwf.de/presse/details/news/kohleschutz_vor_klimaschutz

Wir brauchen weder Laufzeitverlängerungen für Atomkraftwerke noch neue fossile Großkraftwerke. Beides würde die heutigen Strukturen der Stromerzeugung zementieren. Wir brauchen politischen und wirtschaftlichen Handlungsmut zu Erneuerbaren Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz.

Störfälle Atomkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel: Brand hat Reaktor beschädigt

Nach dem jüngsten und vermutlich bisher gravierendsten Störfall in der Bundesrepublik bleibt das Atomkraftwerk Brunsbüttel auf unbestimmte Zeit abgeschaltet. Mit einer **Wasserstoffexplosion - so wird vermutet - nahe des Reaktordruckbehälters ist der Meiler knapp an einem schwerwiegenden Störfall** vorbeigekommen. Dies ereignete sich bereits in 2001.

Das Atomkraftwerk Brunsbüttel ist ein **25 Jahre alter Siedewasserreaktor der Baulinie 69**. Er machte in den 90er Jahren schon einmal Schlagzeilen. Wegen Rissen in Rohrleitungen aus Austenit war er für drei Jahre außer Betrieb genommen worden.

Weitere Panne im AKW Brunsbüttel: Nach Angaben des Kieler Sozialministeriums kam es beim Wiederaufstart des Kernkraftwerks Brunsbüttel am 1. Juli gleich zwei Mal offenbar durch Fehlbedienungen des Personals zu ungewollten Absperrungen im Reaktorwasserreinigungssystem. Offenbar entsteht zunehmend Wasserstoff. Dies könnte zu einer Explosion führen. "Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden", sagte Staatssekretär Hellmut Körner nach dem Expertengespräch in Kiel. Der Reaktor werde auf 25 Prozent runtergefahren, bis die Rohre durchgespült und alles geklärt sei. Das meldepflichtige Ereignis sei der Reaktoraufsichtsbehörde erst auf den letzten Drücker am Freitag gemeldet worden, teilte ein Ministeriumssprecher am Sonntag mit.

Der Atommeiler Brunsbüttel an der Unterelbe war am 28. Juni nach einem

Kurzschluss in einer Schaltanlage automatisch heruntergefahren worden. **Drei Tage später ging er wieder ans Netz.**

Kurz nach dem Störfall in Brunsbüttel war im Atomkraftwerk Krümmel bei Hamburg ein Brand ausgebrochen. In einer Trafostation hatte sich Kühlflüssigkeit entzündet. Fast eine Woche nach dem Feuer am Atomkraftwerk Krümmel östlich von Hamburg haben Mitarbeiter der Reaktorsicherheit festgestellt, dass es **zu weit mehr Störungen gekommen ist als bisher angenommen**. Betroffen war nach einem Bericht des für die Reaktorsicherheit zuständigen Sozialministeriums in Kiel auch das Reaktorgebäude. Demnach kam es durch "unplanmäßiges Öffnen von zwei Sicherheits- und Entlastungsventilen" und durch den "unplanmäßigen Ausfall einer von mehreren Reaktorspeisewasserpumpen" zu einem "**schnellen Druck- und Füllstandsabfall im Reaktordruckbehälter**". Der Betreiber Vattenfall hatte bisher erklärt, der Atomreaktor selbst sei von dem Brand nicht betroffen gewesen. Ursache für den Kurzschluß sei laut Aussage von Vattenfall Europe vom 06.07.07 "möglicherweise eine Vorschädigung des Transformators" gewesen. Kieler Sozialministerium: Vattenfall sei in der Pflicht, die Öffentlichkeit schnell und umfassend über wichtige Ereignisse zu informieren.

Atomkritiker forderten die **Stilllegung der Anlagen Geesthacht und Brunsbüttel** bei Hamburg und kritisierten die Informationspolitik. Mehr bei

<http://www.stern.de/politik/deutschland/:Atomkraftwerk-Kr%FCmmel-Brand-Reaktor/592337.html>

<http://www.rundschau-online.de/html/artikel/1183845697736.shtml>

http://www.nadir.org/nadir/initiativ/sand/SAND-Dateien/AKW_Kruemmel.html

<http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/844/121684>

<http://www1.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/kruemmel4.html>

<http://umweltinstitut.org/radioaktivitat/katastrophenschutz/brunsbuttel-groster-storfall-in-deutschland-103.html>

Atomkraftwerke sind wahre Monster: Kommt es zu einem etwas schwereren Störfall im Atomkraftwerk Krümmel oder Brunsbüttel, ist **neben der Stadt Hamburg vermutlich ganz Norddeutschland verstrahlt - ein unvorstellbarer Gau!** AkW sind sicher - sagen nur noch die, die ihre Meinung verkaufen müssen.

Es hilft nur eines: Atomkraftwerke endlich abschalten! Auch, wenn's weh tut und "Arbeitsplätze" kostet. Nuklearsicherheit geht vor Versorgungssicherheit.

Im Polarmeer droht ein neues Tschernobyl

Ein provisorisches Lager für **Atom Müll auf der Kola-Halbinsel sei in einem derart schlechten Zustand, dass es "jederzeit in die Luft gehen"** könne, warnt ein bisher nicht veröffentlichter Rapport der russischen Atombehörde Rosatom, der der norwegischen Umweltorganisation Bellona in die Hände gespielt wurde. Dies könne in Nordeuropa eine atomare Katastrophe auslösen, die die Folgen von Tschernobyl noch übertreffe. Mehr bei

<http://www.ksta.de/html/artikel/1179819732323.shtml>

Atomrisiken bleiben der Öffentlichkeit verborgen

Zu der Geheimsitzung des Umweltausschusses zu unserem Antrag "Sicherheit geht vor - besonders terrorgefährdete Atomreaktoren abschalten" erklärt Hans-Josef Fell, energie- und technologiepolitischer Sprecher:

Die **Bundesregierung hält die Bevölkerung über die Terrorgefährdung der Atomkraftwerke weiter im Unwissen**. Die heutige Information der Parlamentarier seitens des Bundesumweltministeriums fand hinter verschlossener Tür statt.

Die Weigerung der Bundesregierung, heute offen über die Terrorgefahr für Atomkraftwerke zu diskutieren, ist ein deutlicher Hinweis, dass die Gefahren ernst zu nehmen sind. Die Bundesregierung hatte zuvor in einer Antwort auf unsere "Kleine Anfrage" bereits bestätigt, dass **ein erfolgreicher Terrorangriff katastrophale Auswirkungen hätte und dass ein Angriff eine realistische Option ist**. Mehr bei http://www.gruene-bundestag.de/geheimsitzung_des_umweltausschusses_atom.htm

Wirkung von Strahlung auf den Menschen

Strahlen wirken möglicherweise stärker auf Menschen ein als bisher angenommen. Auf einer Konferenz über neue Erkenntnisse zur Wirkung ionisierender Strahlung in Berlin hat Bundesumweltminister Sigmar Gabriel die schnelle Umsetzung des neuen Wissens in das Strahlenschutzrecht und den praktischen Vollzug gefordert. Im Zentrum der Debatte standen folgende Aspekte:

- Krebserkrankungen bei Kernkraftwerksarbeitern
- Lungenkrebs durch radioaktives Radon in Wohnräumen
- Strahlenempfindlichkeit

Mehr im

<http://www.bmu.de/strahlenschutz/aktuell/aktuell/1782.php>

Den Atomkraftwerken geht die Energie aus

Angesichts steigender Preise für Uran warnt die Energy Watch Group davor, den Mythos vom billigen oder wenigstens preisstabilen Atomstrom aufrecht zu erhalten. Seit dem Jahr 2000 ist der Weltmarktpreis von Uran auf das 20-fache gestiegen - von 7 US-Dollar auf 136 US-Dollar pro Pfund.

Die Wissenschaftler der Energy Watch Group halten Preissteigerungen auf mehrere Hundert Dollar je Pfund Uranoxid für realistisch, weil etwa ein Drittel des derzeit benötigten Urans aus Lagerbeständen stammen. Diese werden in den kommenden Jahren aufgebraucht sein. **Die dann notwendige dramatische Erhöhung der weltweiten Uranförderung sei nicht realisierbar, da selbst bei hohen Uranpreisen der Höhepunkt der Uranförderung schon um das Jahr 2035 überschritten werde**. Sollte es zu einem Ausbau der Atomenergie kommen, wie ihn die IEA empfiehlt, würde der Brennstoff bereits deutlich früher knapp werden. Der Weltmarktpreis für Uran ist in den vergangenen Monaten rasant gestiegen. Mehr bei <http://www.pressrelations.de/new/standard/dereferer.cfm?r=286547>

<http://www.energywatchgroup.org>

Stand-by-Schaltungen: Zwei Atomkraftwerke wegsparen

Für eine höhere Energieeffizienz sollten Stand-by-Schalter an Elektrogeräten nach Forderung von Grünen-Fraktionschef Renate Künast verboten werden. **"Wir sollten ein Datum festlegen, von dem an keine Geräte mehr mit einer solchen Schaltung verkauft werden dürfen"**, sagte sie dem "Mannheimer Morgen". "Eine Stand-by-Schaltung frisst ohne Sinn und Verstand Strom, während wir gar nicht zu Hause sind." Technisch sei die Umstellung mit einfachen Maßnahmen machbar. "Wenn wir alle Stand-by-Schalter in Deutschland abschaffen, **können wir auf den Strom von zwei Atomkraftwerken verzichten**." Der Bürger habe davon auch finanziell etwas: "Er spürt die Entlastung spätestens bei der nächsten Stromrechnung." Mehr bei

http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php?Nr=15521

Stand-by-Stromfresser sollen gekennzeichnet werden.

Stand-by kostet deutsche Privathaushalte 3,3 Mrd. pro Jahr! Mehr bei

Geld sparen mit Ökostrom!

Strom aus Sonne, Wind und Wasser ist nicht nur umweltfreundlich, sondern inzwischen für viele Haushalte auch **preisgünstiger als konventioneller Strom** aus Kohle und Atomkraft. Verbraucherschützer machen auf Tarifierhöhungen bei konventionellem Strom zum Jahreswechsel und große Preisunterschiede zwischen regionalen Energieversorgern aufmerksam. **Gerade Haushalte im Versorgungsgebiet der teureren traditionellen Stromversorger können durch den Wechsel zu Ökostrom nicht nur ihr Gewissen entlasten, sondern auch ihren Geldbeutel.**

Acht Gründe für Grünen Strom:

1. Sie tragen zum Erreichen der CO₂-Reduktionsziele bei.
2. Sie beweisen, dass Sie etwas für den Umweltschutz tun.
3. Sie setzen die Ziele der Lokalen Agenda 21 (LA21) und der nachhaltigen Entwicklung in die Praxis um.
4. Sie schaffen lokale Arbeitsplätze durch das Vorantreiben der Entwicklung Erneuerbarer Energien.
5. Sie leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität.
6. Sie vermeiden mögliche künftige finanzielle Belastungen, die durch die Nutzung konventioneller Energien entstehen.
7. Sie können als Unternehmer Grünen Strom als Bestandteil Ihres Umweltmanagement-Systems nutzen.
8. Der Ökostrompreis bleibt stabil, obwohl das Energieversorgerkartell jetzt ihre Preise erhöht.

Mehr zu Ökostrom und Ökostromanbietern in unserem [Energietipp](#)

Machen Sie einen **kostenlosen Stromcheck** bei <http://www.stromeffizienz.de/index.php?id=2411>

Ökostrom bieten bereits auch die Post, der Otto-Versand und Tchibo an.

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer

Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer:

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

Greenpeace befürchtet 200 Millionen Klimaflüchtlinge bis 2040

200 Millionen Klimaflüchtlinge drohen weltweit in den nächsten 30 Jahren, wenn sich der menschengemachte Klimawandel so wie bisher fortsetzt. Das belegt die Studie "Klimaflüchtlinge", die Greenpeace jetzt anlässlich des UN-Weltflüchtlingstages vorstellte. Aufgrund der globalen Klimaerwärmung verschlechtern sich die Lebensbedingungen für Hunderte Millionen Menschen insbesondere in den ärmsten Ländern der Welt so dramatisch, dass sie gezwungen sein werden, ihre Heimat zu verlassen um zu überleben. Mehr bei

http://www.umweltdialog.de/2007-06-21_200_Millionen_Klimafluechtlinge.php

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Herbst und Winter 2006/07: Wärmste Jahreszeit seit 700 Jahren

Der vergangene Herbst und Winter 2006/07 war der wärmste seit mehr als 700 Jahren. Zu diesem Schluss kommen die Forscher um Jürg Luterbacher vom Nationalen Forschungsschwerpunkt Klima am Geographischen Institut der Universität Bern. Ein Ziel dabei war es herauszufinden wie extrem der letzte Herbst und Winter im Kontext der Vergangenheit waren.

Die sequenzielle Kombination von zwei warmen Jahreszeiten ist ein noch selteneres Ereignis und das aller Wahrscheinlichkeit nach erste seit 1289/1290. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=070621039>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf

Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

Öl-Wirtschaft

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Schwarzenegger gegen Bush

Kaliforniens Gouverneur Arnold Schwarzenegger hat seinen Parteifreund George W. Bush erneut scharf angegriffen und ihm "Klima-Ignoranz" vorgeworfen. Vor einer Versammlung mit 200 US-Bürgermeistern nannte Schwarzenegger den **Klimawandel die "größte Herausforderung der Menschheit im 21. Jahrhundert"**.

Wegen der Untätigkeit der Bush-Regierung in Washington hat Schwarzenegger die Bürgermeister der USA aufgerufen, in den USA "die Führung im Kampf gegen den Klimawandel" zu übernehmen.

Es gelte, eine Wirtschaft zu schaffen, die auf "sauberer Technik" beruhe.

Kalifornien und andere Bundesstaaten würden nicht mehr darauf warten, bis die Regierung in Washington mit Gesetzen für die Reduzierung des Ausstoßes von klimaschädlichen Gasen Sorge. Mehr bei

http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6_detail.html

Pipelinebau weltweit

Weltweit existieren zurzeit drei Millionen Kilometer Pipelines für Gas und Öl. Jährlich kommen etwa 25.000 km neue Leitungen hinzu. Verglichen mit Tankern sind Pipelines zwar die sicherste Methode des Transportes, dagegen steht jedoch der relativ hohe Baupreis von 500 000 bis 1 Million Euro pro erbautem Kilometer, je nach Beschaffenheit des Untergrundes oder Meerestiefe. Und trotz aller Sicherheitsmaßnahmen geht nicht immer alles gut.

März 2006, Mitarbeiter von BP entdecken ein großes Ölleck in der westlichen Prudhoe Bay. **Mindestens 1 Millionen Liter Öl waren ausgelaufen und machen es zum größten Ölausfluss im nördlichen Alaska aller Zeiten.** BP beschließt, das Ölfeld vorerst still zu legen. Experten schätzen die Höhe der Ausfälle in Alaska auf fünf Millionen Euro – täglich. Mehr bei

<http://www.3sat.de/hitec/magazin/105878/index.html>

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik - und blockieren damit die Umweltsicherheit.

Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Der nächste Ölschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In Texanischen Ölfirmen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt schon im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren. Nach dem Ölschock ist es zu spät!

Mehr in unserem

[Spezial Ölschock und Ölpreis](#)

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert; es lässt sich gut als "Demokratie" tarnen, obwohl es nur eine schnöde Parteien-Demokratie ist, aber keine Basis-Demokratie.

Faschismus ist nur die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern bzw. deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt, weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen

will.

Datenhandel: Welchen Score-Wert haben Sie?

Jedes Jahr werden in Deutschland Milliarden Euro mit dem **Handel privater und geschäftlicher Daten** verdient. Dabei geht es beispielsweise um Informationen über Lebensgewohnheiten und finanzielle Verhältnisse. **Eine Gefahr für jeden Bürger**, sagen Datenschützer.

Motor des Datenhandels sind Firmen, die ihre Werbung gezielt verschicken wollen. Denn für sie lohnt es sich nicht, ein Prospekt über Rasenmäher an Bewohner von Innenstädten zu verschicken, die lediglich einen Balkon haben. Genauso wenig würde es sich lohnen, Extremsportartikel an über 60jährige verkaufen zu wollen. Deshalb verschicken Unternehmen ihre Werbung hauptsächlich an Menschen, die auch ein potenzielles Interesse an ihrem Produkt haben. "Direktmarketing" nennt sich das in der Fachsprache. Dafür brauchen die Firmen aber Personendaten wie zum Beispiel Alter, Beruf oder Einkaufsverhalten. Diese beziehen sie von so genannten Adresshändlern.

Einer der größten Adresshändler in Deutschland ist die Firma Schober in Stuttgart. Schober wirbt damit, über 50 Millionen Privatadressen mit mehr als 10 Milliarden zusätzlichen Informationen zu verfügen. Darunter befinden sich auch die Beschreibungen aller Gebäude in Deutschland: "Haus für Haus persönlich vor Ort bewertet und kategorisiert", ist auf der Internetseite zu lesen. Verwaltet werden alle Informationen in riesigen Datenbanken, ausgerüstet mit speziellen Softwareprogrammen. Mehr bei

<http://www.ard.de/ratgeber/special/datenhandel/-/5frl6d/index.html>

<http://www.ard.de/ratgeber/special/kundenkarten/1xungg2/index.html>

<http://www.ard.de/ratgeber/special/zukunftsreportage/-/1t5ib8f/index.html>

Schäuble will Gesetze für Trojaner ändern

Innenminister Wolfgang Schäuble (CDU) hält an seinem Plan fest, Fahndern des Bundeskriminalamtes **den heimlichen Zugriff auf Computer zu ermöglichen**. Möglicherweise sei eine **Ergänzung des Grundgesetzes** notwendig, "um diesen Eingriff auf eine verfassungsrechtlich sichere Grundlage zu stellen", sagte Schäuble.

Mehr bei

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/0/0,3672,5261408,00.html>

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei

<http://www.umweltbrief.de/neu/html/ueberwachung.html>

Buchtipp:

Peter Henicke & Nikolaus Supersberger: *Krisenfaktor Öl – Abrüsten mit neuer Energie*

Öl, unser wichtigster Energieträger, ist ein ernstzunehmender Krisenfaktor für die Welt.

Die menschenverursachte Erderwärmung kann zu chaotischen Zuständen durch Millionen Flüchtlinge führen. Jetzt beleuchten Experten in einer Neuerscheinung die Hintergründe, Entwicklungen und mögliche Wege aus den Krisen rund ums Öl. Die Endlichkeit der Ressourcen und die schädlichen Auswirkungen der Nutzung

fossiler Energieträger sind hinlänglich bekannt und publiziert. Nur der Einsatz erneuerbaren Energien kann zum „Frieden mit der Natur“ (Klaus Michael Meyer-Abich) und einer Abrüstung der Staaten beitragen.

Online-Kauf bei

<http://www.amazon.de/gp/product/3865810608?ie=UTF8&camp=1638&creative=6742>

Filmtipp:

Florian Opitz: *Der große Ausverkauf*

„Mit dem Film DER GROSSE AUSVERKAUF möchte ich zeigen, was hinter dem abstrakt klingenden Phänomen der Privatisierung öffentlicher Dienste steckt. Was es für die Menschen bedeutet, die davon direkt betroffen sind. Was eine Gesellschaft verliert, die Konzernen die Verantwortung für ihre Grundversorgung überträgt. Die Protagonisten in DER GROSSE AUSVERKAUF haben zu spüren bekommen, was es heißt, wenn ihre Wasser- und Stromversorgung, Busse und Bahnen und sogar das Gesundheitswesen komplett privatisiert werden. Sie haben mit etwas zu kämpfen, das uns früher oder später alle betreffen wird.“

Der Film handelt von den Folgen der Privatisierung, deren "Brutalität und Irrwitz" (Süddeutsche Zeitung). Der Dokumentarfilm zeigt die katastrophalen Folgen der Bahnprivatisierung in England, den - letztlich erfolgreichen - Kampf der Einwohner von Cochabamba (Bolivien) gegen die Wasserprivatisierung, den Kampf der Einwohner von Soweto gegen das Abzwicken von Stromleitungen, wenn die Prepaid-Karte abgelaufen ist, und den verzweifelten Kampf einer Phillipinin um das Leben ihres Sohnes, der von einem Dialysegerät abhängt, das sie sich nicht leisten kann.

„Privatisierung ist auch das Aufgeben von vormals öffentlichen Diensten, der leise Rückzug der Gesellschaft aus ihrer kollektiven Verantwortung, Privatisierung ist ein Stück Entsolidarisierung“, so Opitz. Mehr bei

<http://www.dergroesseausverkauf.de>

Statistik:

Konsumenten bevorzugen Produkte von verantwortlichen Unternehmen und nachhaltiger Waldwirtschaft

Unternehmen, die sich für das Gemeinwohl engagieren, werden von Konsumenten klar bevorzugt, sagt die aktuelle Befragung der Düsseldorfer Agentur Mediaedge:cia. In Deutschland sei beim Kauf von Alltagsprodukten nicht nur das Preis-Leistungsverhältnis (78%) und die gute Qualität eines Produkts (75%) entscheidend, sondern für etwa 20% der Konsumenten ist mindestens einer der folgenden Punkte kaufentscheidend:

- > faire Bedingungen gegenüber Mitarbeitern
- > faire Handelsbedingungen
- > soziales oder ökologisches Engagement von Unternehmen.

Jeder Vierte nennt auf die Frage, wann er ein Unternehmen als besonders verantwortungsbewusst bezeichnen würde, Themen rund um Arbeitsplatzsicherung. Auch Umweltschutz/Schadstoffreduzierung stehen ganz oben auf der Liste (22%). Neben der Zielsetzung spielt zudem die Art der Umsetzung eine wichtige Rolle: Überzeugend sind CSR-Maßnahmen vor allem dann, wenn sie konsequent und nachprüfbar sind (42%) und dem eigenen Land zu Gute kommen (41%).

Deutsche wollen zertifiziertes Holz: Mit der Klimaschutzdiskussion steigt auch die Bereitschaft, auf die **Herkunft von Holzprodukten** zu achten. Das ergab jetzt eine

repräsentative Meinungsumfrage des Emnid-Institutes. 93% der 1000 Befragten wünschen sich, dass Handel, Handwerk und Industrie Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Bewirtschaftung anbieten. Mehr bei

<http://www.glocalist.com/index.php?id=20&cHash=2069cd5d02>

http://hugin.info/135953/R/1135859/PEFC_Meinungsumfrage.pdf

Umwelt-Termine:

15. bis 19. Juli 2007 in der Universität Greifswald: Sommerakademie

Biomasseproduktion - der große Nutzungswandel in Natur und Landschaft (in Zeiten des Klimawandels).

http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/programm_sommerakademie.pdf

06. bis 07. September 2007 Messe Erfurt: **Erster Internationaler Kongress zu Pflanzenöl-Kraftstoffen** - mit Ausstellung.

<http://www.pflanzenoel-kongress.de>

14.-16. September 2007 in Frankfurt/Main, Höchstler Markt 5: **2. Frankfurter Umwelt-Kongress**. Die ökologischen und ökonomischen Katastrophen - Welche Wege gibt es (noch) aus den Krisen?

<http://www.dugi-ev.de/Umwelt-Kongress.pdf>

17. bis 18. September 2007 in Berlin: Bundesweiter **Fortbildungs- und Netzwerkkongress für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen**. Die lokalen Initiativen werden aufgerufen, ihre eigenen Ideen und Anforderungen an einen solchen Kongress einzubringen.

<http://www.netzwerk21kongress.de>

27. bis 30. September 2007 in Augsburg: **PV-EXPO auf der RENEXPO** - Augsburg goes solar. Der „4. Bundeskongress für Photovoltaikanlagen“ und der „2. Bundeskongress für Solare Wärme und Kälte“ werden erstmals gebündelt stattfinden.

<http://www.renexpo.de/index.php/index.php?lang=de>

07.-09. März 2008 in der Neuen Messe Stuttgart: **CEP CLEAN ENERGY POWER 2008** - Internationalen Fachmesse für erneuerbare Energien & energieeffizientes Bauen und Sanieren, Passiv-Haus, Bioenergie, Solartechnik und Geothermie.

<http://www.cep-expo.de>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Der Wasserverbrauch wächst noch schneller als die Weltbevölkerung. Er verdoppelt sich weltweit alle 20 Jahre. Aber die Wasservorräte auf unserem Planeten bleiben gleich. Auch die Qualität des Wassers nimmt ab.

Was spricht **gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?**

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Bundestag will mehr Radfahrer

Radfahren ist gesund und schont die Umwelt, vom eigenen Geldbeutel ganz zu schweigen. Es dürfte also ruhig noch etwas mehr Rad gefahren werden. Das sieht auch die deutsche Bundesregierung so. Würden Fahrten mit zu sechs Kilometer Länge zu 30% weniger mit dem Auto und dafür mit dem Fahrrad zurückgelegt, könnten **jährlich siebeneinhalb Millionen Tonnen Kohlendioxid und 2,4 Millionen Tonnen Kraftstoff eingespart werden**. Mehr bei

<http://www.bundestag.de/dasparlament/2007/26-27/WirtschaftFinanzen/16261358.html>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)